

Dies ist ein Auszug aus einem Fachbuch,
welches Sie hier erwerben können:

www.uhrenliteratur.de

Der Taschenuhrgehäusemacher

Ein praktisches Handbuch für
Uhrmacher und Goldschmiede

von

W. Schwanatus †

3. verbesserte Auflage

mit einer Tafel und 10 Abbildungen

bearbeitet von

Paul Keilig

Mit einem Anhang über die galvanischen Arbeiten

von

Ing. Chemiker Hugo Krause

©

1932

Reprint



Historische
Uhrenbücher

**Dies ist ein Auszug aus einem Fachbuch,
welches Sie hier erwerben können:
www.uhrenliteratur.de**

© www.uhrenliteratur.de

© Historische Uhrenbücher
Verlag: Florian Stern, Berlin 2012
www.uhrenliteratur.de
service@uhrenliteratur.de
Alle Rechte vorbehalten
Digitalisierung: Stern, Berlin
Druck: SDL, Berlin
ISBN 978-3-941539-35-8

Vorwort zur ersten Auflage

Mehrfach an mich gerichteten Aufforderungen, über Anfertigung von Taschenuhrgehäusen sowohl, als auch in Bezug auf Reparaturen Aufklärung zu geben, leiste ich hiermit gern Folge; aus den langjährigen Erfahrungen in dieser Branche habe ich ein reiches Material vor mir, welches ich den Herren Uhrmachern hiermit bieten und deren gefälliger Beachtung bestens empfehlen kann.

Meine Aufgabe soll jedoch keineswegs darin bestehen, daß ich den Herren Uhrmachern eine Anleitung gebe, nach welcher sich dieselben in Zukunft alle Arbeiten an Uhrgehäusen selbst ausführen könnten; es dürfte ihnen aber gewiß nicht unwillkommen sein, so manchen Fingerzeig von mir zu erhalten, der ihnen in Betreff der kleineren, oft ganz geringfügigen vorkommenden Arbeiten und Abhilfen bei Reparaturen den gewiß nicht zu unterschätzenden praktischen Rat erteilt, wie man sich dieselben ohne Hilfe des Uhrgehäuse-machers selbst zu besorgen im Stande ist. —

Sehr häufig tritt die Frage an mich heran: Wie wird ein neues Gehäuse wohl von vornherein gemacht? oder: Wie ist es möglich, das schwache Gehäuse wieder in Ordnung zu bringen? Die erste Frage ist nicht schwer zu beantworten, und ich glaube alles getan zu haben, um diesen Punkt ausführlich zu beleuchten. Die zweite Frage ist schon kritischer. Es gehört allerdings eine größere Übung und Fertigkeit dazu, schwache und beschädigte Gehäuse wieder in einen brauchbaren Zustand zu versetzen, doch der erfahrene und geübte Gehäusemacher geht mit Vertrauen selbst an die schwächsten und defektesten Gehäuse heran; ein wenig Geduld und Geschicklichkeit führen zum Ziele. Die verschiedenen Ausführungen, welche hier in diesem Handbuche gegeben werden, sind für den Laien leicht faßlich, so daß es ihm möglich sein wird, bei einiger Aufmerksamkeit eine korrekte Reparatur leicht selbst auszuführen. Es kommt nämlich hauptsächlich auf die Anweisungen von vornherein an, wenn eine Reparatur gelingen soll.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Herren Uhrmacher für eine Gehäusereparatur oft mehr Porto zu zahlen haben, als die ganze Reparatur kostet; zugleich erwächst die größte Unannehmlichkeit aus der Verzögerung, welche eine auswärts vor-

Dies ist ein Auszug aus einem Fachbuch,

welches Sie hier erwerben können:

www.uhrenliteratur.de

zunehmende Reparatur bedingt, wodurch oftmals ein bereits abgeschlossenes oder ein in sich selbst stehendes Geschäft leicht wieder rückgängig wird, während nur zu häufig die erforderlichen Abhilfen so unbedeutend sind, daß bei einer diesbezüglichen Anweisung der Uhrmacher mit etwas Ruhe die betreffenden Fehler mit Leichtigkeit selbst beseitigen kann. Darum werden gewiß vielen der Herren Uhrmacher meine Aufklärungen willkommen sein.

Bei der Zusammenstellung werde ich mich bemühen, nur das zu bringen, was ich aus eigener Erfahrung kennengelernt habe, was das Interesse des Fachmannes erweckt und was auch nach Inhalt und Form leicht zu einem Verständnis führt. Da nur aus korrektem Arbeiten korrekte Nachahmungen zu erwarten sind, so versteht es sich von selbst, daß ich eben nur das bringen kann, was die besten Kräfte bisher auf diesem Gebiete geleistet haben. Um ein guter Gehäusemacher zu sein, genügt es heute nicht allein, daß man gut drehen und feilen kann; man muß auch nicht unbedeutende Kenntnisse der Chemie besitzen, um allen Ansprüchen der Neuzeit vollständig genügen zu können, denn es werden mit den Jahren immer mehr Ansprüche gestellt, als die gewöhnliche, industrielle Arbeit von uns verlangt, und diese Ansprüche sind oft ganz unabhängig von unserer gewöhnlichen Praxis.

Berlin, im Jahre 1890.

W. Schwanatus.



© www.uhrenliteratur.de

Vorwort zur dritten Auflage

Auf Veranlassung der „Uhrmacher-Woche“ habe ich es unternommen, vorliegendes Büchlein, welches seine zweite Auflage im Jahre 1894 erlebte und dessen Verfasser der Taschenuhrgehäusemacher Schwanatus war, neu zu bearbeiten. Das Vorwort des ersten Verfassers habe ich der Originalität halber unverändert gelassen, desgleichen die Einleitung, soweit sie auszugsweise aufgenommen wurde. Der aufmerksame Leser wird aber feststellen müssen, daß seine Angaben dem damaligen Stande der Technik entsprechen und in unserer heutigen fortgeschrittenen Zeit längst überholt sind. Der Ordnung wegen möchte ich nur einiges richtigstellen. So werden selbstverständlich keine Spindeluhrgehäuse mehr angefertigt und man wird auch heute keinen Gehäusemacher mehr finden, der eine derartige unlohnende Arbeit übernimmt. Desgleichen sind auch die Reparaturen an goldenen Schlüsseluhrgehäusen nur noch selten und bald wird auch die Zeit eintreten, wo derartige Gehäuse ganz verschwunden sein werden. Dagegen kommen Arbeiten an silbernen Schlüsseluhrgehäusen noch des öfteren vor, und diese Gehäuse werden sich wohl noch längere Zeit behaupten. Neue goldene Gehäuse sowie selbstverständlich auch solche in Silber werden jetzt schon in Deutschland, besonders in Glashütte und Pforzheim, in erstklassiger Ausführung angefertigt und sie stehen den Schweizer Erzeugnissen in keiner Weise nach. Allerdings handelt es sich hierbei in den meisten Fällen um fabrikmäßige Serienfabrikate, während die Anfertigung einzelner neuer Gehäuse wohl in den weitaus meisten Fällen dem Taschenuhrgehäusemacher übertragen wird. Hierzu ist zu bemerken, daß sich viele Gehäusemacher mit dieser Arbeit nicht befassen, da die handwerksmäßige Einzelanfertigung von Gehäusen sehr zeitraubend und auch für den Auftraggeber zu kostspielig ist. Trotzdem gibt es natürlich Firmen, die diese neuen Gehäuse in wirklich tadelloser, einwandfreier Ausführung herstellen. In Deutschland existieren zur Zeit etwa 100 selbständige Taschenuhrgehäusemacher, wovon 30 allein in Berlin ihr Handwerk betreiben. Die meisten Betriebe sind seit 1923 in dem Reichsbund für das Taschenuhrgehäusegewerbe zusammengefaßt, wohl der kleinsten deutschen Fachorganisation.

In den folgenden Abschnitten bringe ich nun einige Anleitungen zur Ausführung von Reparaturen an Gehäusen, bemerke

Dies ist ein Auszug aus einem Fachbuch,

welches Sie hier erwerben können:

jedoch ausdrücken, daß ich nur solche Arbeiten wählte, die der Uhrmacher auch ohne Gefahr für das Gehäuse selbst ausführen kann. Von allen andern Arbeiten rate ich entschieden ab und empfehle, diese nur den gelernten Gehäusemachern, welche sich in allen größeren Städten befinden, zu übertragen.

Berlin, Sommer 1932.

Paul Keilig.

© www.uhrenliteratur.de

**Dies ist ein Auszug aus einem Fachbuch,
welches Sie hier erwerben können:**

www.uhrenliteratur.de

Inhalt

Seite

Vorwort zur 1. Auflage	3
Vorwort zur 3. Auflage	5
Einführung	9
Erster Abschnitt: Die Reparatur-Arbeiten	13
1. Das Auseinandernehmen der Gehäuse	13
2. Vom Löten	14
3. Einfache Lötungen	16
4. Auslöten von Gravierungen	17
5. Arbeit am Pendant	18
6. Arbeiten an den Scharnieren	20
7. Das Einpassen von fertigen Furnituren-Federn	23
8. Vom Schluß der Gehäuse	24
9. Das Ausbeulen der Gehäuse	29
10. Über Polieren oder Abputzen der Gehäuse	32
11. Einsprengen und Einlöten von Böden	33
12. Anbringen von Ösen für Bänder	35
13. Einsetzen von Schlußstücken bei Savonettegehäusen	36
14. Scharniere an Tulagehäusen	38
15. Scharniere für Zugbänder	39
Zweiter Abschnitt:	
A. Die galvanischen Arbeiten	41
1. Beizen	42
2. Entfettung	43
3. Elektroplattierungen	44
4. Versilberung	46
5. Vergoldung	52
6. Vernicklung	57
7. Verkupferung und Vermessingung	60
8. Verkadmierung	60
9. Verchromung	61
B. Metallfärbungen und Rezepte	64
1. Altsilber- und Altgoldfärbung	64
2. Schwarzfärbung (Brünierung) von Eisen	64
3. Brünieren von Eisen oder Stahl mit Ölen oder Fetten	65
4. Königsrot, Burgunderrot	66
5. Schwarzbrennen von Kupfer und Kupferlegierungen	66
6. Schwarzbeize für Messing	67
7. Abdecklack	67
8. Flüssige Metallputzmittel	68
9. Rostbelag zu entfernen	68
10. Rostschutzmittel	69
Sachregister	70
Bezugsquellen	73